

Stadtspiegel Iserlohn, den 17.04.2021 Iserlohn



Marion Wensing, Pfarrer Frederic Frederic Kernbach und Streetworker Uwe Browatzki bei der Suppenausgabe.
Foto: Stephan Faber

Eine warme Suppe für Menschen in Not

Die Gulaschkanone von Streetworker Uwe Browatzki

Der Duft von Erbsensuppe weht durch die Straßen und Plätze der südlichen Innenstadt. Und es dauert nicht lange, da versammeln sich zahlreiche Menschen um die Gulaschkanone von Streetworker Uwe Browatzki, um sich ihr heißes Mittagessen abzuholen. Eingeladen hat diesmal die Gemeinde-Caritas und die Vincenz-Konferenz.

VON STEPHAN FABER

ISERLOHN. „Seit Ausbruch der Corona-Pandemie versorgen wir täglich 60 bis 80 Personen mit Lebensmitteln“, berichtet Uwe Browatzki. Viele Menschen in diesem von Armut geprägten Stadtteil sind gerade jetzt auf Hilfe ange-

wiesen, weil sie auf Transfairleistungen angewiesen sind oder im Niedriglohnsektor arbeiten. Einrichtungen wie das Sozialzentrum „Lichtblick“, die Werkstatt im Hinterhof oder die Wohnungslosenhilfe der Diakonie sind seit über einem Jahr nur noch für Beratungen geöffnet und können vielen dieser Menschen nicht mehr als Aufenthaltsort dienen oder sie mit Frühstück oder Mittagessen versorgen. „Deshalb sieht man diese Leute jetzt viel mehr in der Öffentlichkeit als vor Corona“, sagt Browatzki.

Diese Armut ist vielen Iserlohner bereits aufgefallen. Bereits einige Male wurde an den Stufen zum Fritz-Kühn-Platz eine Suppenküche für die Bedürftigen aufgebaut, die von Spenden finanziert wurde. So auch am vergangenen Dienstag, als Mitglieder

der Gemeinde-Caritas und der Vincenz-Konferenz zum Erbsensuppe essen einluden. „Seit Corona-Ausbruch können wir keine Sprechstunde mehr an der Hans-Böckler-Straße anbieten“, sagt Marion Wensing, 1. Vorsitzende der Gemeinde-Caritas Pankratius, „aber wir wollten unbedingt helfen und haben dieses Mittagessen finanziert.“ Und diese rund 100 Portionen von der Iserlohner Metzgerei Müller wurden nach dem Essensgebet von Pfarrer Frederic Kernbach dankbar angenommen.

„Wir haben zu Beginn der Pandemie nicht damit gerechnet, so viele Menschen versorgen zu müssen“, sagt Uwe Browatzki, der auch weiterhin mit seinem Team jeden Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Lebensmittel an Bedürftige verteilen wird.